

Radverkehr Essen

Was ist los mit dem Radweg Rüttscheider Straße?

15.11.11

Eine Gespensterdebatte scheint sich in jüngster Zeit rund um die Radwege auf der Rüttscheider Straße abzuspielen. Gebaut in der 2. Hälfte der 80er Jahre, galten sie schon damals als Musterbeispiel dafür, wie man Radwege *nicht* baut – zu schmal und durchweg auf Kosten der Gehwegbreite angelegt. Der Grund: Die Lobby der Geschäftsleute (heute IGR) wollte partout die Rüttscheider Straße autogerecht ausgestaltet sehen. Und so blieb nur wenig Platz für Fußgänger und Radfahrer übrig. Dass inzwischen vor allem der Raum für Fußgänger zusätzlich durch eine sich planlos ausbreitende Außengastronomie verkleinert wird, gestaltet sich mehr und mehr zu einem kaum noch lösbaren Problem.

Durch wen auch immer ausgelöst hatten sich vermehrt Stimmen gemeldet, die den Radweg auf der Rüttscheider Straße loswerden wollten. Dazu wurden Gerüchte gestreut, dass es sich rein rechtlich um gar keinen Radweg mehr handeln würde, schließlich gäbe es ja auch keine Radwegeschilder mehr. In der Tat hat die Stadt vor 13 Jahren besagte Schilder entfernt, allerdings ohne dabei die Widmung als Radweg aufzuheben. Anlass war die 1997 erfolgte StVO-Novelle, die es ermöglichte, bei Radwegen, die nicht den gesetzlichen Mindestbreiten entsprechen, die Benutzungspflicht aufzuheben. Dazu musste das Radwegeschild – wie auf der „Rü“ geschehen – entfernt werden. Rechtlich gesehen bleiben es jedoch Radwege, bei denen sich Radfahrer jetzt aussuchen können, diese weiter zu benutzen oder auf der Straße zu fahren.

Auch optisch sind die Radwege auf der Rüttscheider Straße durch ihre rote Pflasterung nach wie vor gut als solche zu erkennen, was durch die Piktogramme zusätzlich verdeutlicht wird (allerdings sind etliche dieser Piktogramme stark erneuerungsbedürftig!). Und angesichts des starken und häufig sich selbst blockierenden Autoverkehrs hat dieser Radweg auch nach wie vor seine Daseinsberechtigung, da man als Radler oftmals nur auf diesem wirklich gut voran kommt.

Ein tatsächlich bestehendes Problem auf diesen Radwegen ist die zunehmende Zahl von „Geisterradlern“. Das ist jenes Klientel, welches auf der jeweils falschen Straßenseite entgegen der Fahrtrichtung radelt. Dieses Verhalten ist angesichts der mangelnden Breite der Radwege auf der Rüttscheider Straße (sie beträgt nur 70 bis 80 cm) nicht nur gefährlich – es ist schlicht verboten! Aber nicht nur dieses Problem ist in letzter Zeit verstärkt an ADFC und EFI herangetragen worden. Auch die sich immer häufiger als zu gering erweisende Zahl an Fahrradabstellanlagen beschäftigt viele Bürger in Rüttscheid. Vielleicht sollten sich IGR & Co. einmal hierum kümmern statt Gespensterdebatten um die Radwege als solches loszutreten.

Jörg Brinkmann

